



Rouzbeh Taheri: Unser Mann im Parteivorstand

Wie ich beinahe einen III. Weltkrieg provozierte ...

Eine Besonderheit der Mitgliedschaft im Parteivorstand der PDS ist, dass man alle möglichen Aufrufe, Bitten und Einladungen zugeschickt bekommt. Manche davon sind sinnvoll, manche lustig und viele ärgerlich.

Zu den sinnvollen gehören die Einladungen zu den Empfängen. Es gibt meistens leckere Sachen zu essen und zu trinken. Außerdem lernt man interessante Menschen kennen. So wurde ich zu der Eröffnung der Botschaft eines befreundeten europäischen Staates eingeladen. Nach den üblichen Reden wurde endlich das Büffet eröffnet. Beim füttern kam ich mit einem afrikanischen Diplomaten, Wirtschaftsreferent seiner Botschaft, ins Gespräch.

Da ich zufälligerweise während meines Studiums über dieses Land einiges gelernt hatte, wollte ich mit meinen Kenntnissen protzen. So referierte ich kurz über einige wirtschaftspolitische Fehlleistungen älteren Datums. Mein Gesprächspartner wurde immer schweigsamer. Und danach ärgerlich. Wie ich mir anmaßen könne, so über Regierungsentscheidungen eines anderen Landes zu urteilen, fuhr er mich an. Und über-

haupt, seine Regierung hätte keine Fehler gemacht. Und würde nie welche machen. - Mir blieb fast das Essen im Halse stecken. Hatte ich etwa gerade ein EKLAT provoziert? Würden jetzt die Beziehungen abgebrochen?

Unterdessen redete sich der Herr Wirtschaftsreferent in Rage. „Schließlich hat gerade Ihr Parteivorsitzender, der Herr Bundeskanzler, vor Kurzem die guten Beziehungen zu unserem Land gelobt.“, fuhr er weiter über mich her. Da stutzte ich. Mein Parteivorsitzender, der Bundeskanzler? Seit wann ist Gabi Zimmer ein Mann und zudem noch Kanzler? Habe ich etwa die Revolution verschlafen? Sind wir an der Regierung? Als aber mein Gesprächspartner weiter über die Aufgaben einer Regierungspartei referierte, dämmerte mir, dass er anscheinend bei der Vorstellung etwas missverstanden hatte. Er hatte PDS und SPD verwechselt. Das kann schon mal vorkommen, gerade wenn man im Dienste eines Staates ist, der nur eine Partei kennt.

So habe ich kurzentschlossen, selbstverständlich ohne ihn über seinen Fehler aufzuklären, meinen fast vollen Teller im Stich gelassen und mit Hinweis auf ein menschliches Bedürf-

nis das Weite gesucht. Ich war zwar noch nicht satt, aber kurz davor, die Beherrschung zu verlieren. Und auf Empfängen brüllt man ja die Leute nicht an, nicht mal wenn sie so blöd sind.

Sein letzter Satz war: „Beim nächsten Treffen mit den Vertretern des Auswärtigen Amtes werde ich dieses Gespräch erwähnen!“ - Ich stelle es mir lustig vor, wie er sich über ein Parteivorstandsmitglied der SPD beschweren wird.

Seit diesem Vorfall habe ich drei Grundregeln für den Besuch von Empfängen aufgestellt:

- (1) Gehe niemals zu diplomatischen Empfängen!
- (2) Wenn du doch hingehst, rede nie schlecht über ein Land!
- (3) Wenn du schlecht redest, tue dies nach dem Essen, sonst musst du deinen Teller im Stich lassen!

Als Rolf sein Ich wiederfand...

[darkrond] Bochum. Ruhr-Uni. Asta-Büro. Es ist acht Uhr morgend. Aus studentischer Sicht also mitten in der Nacht. Die Räume gleichen einem Schlachtfeld. Schnarchende und verwahrloste Opfer der letzten Sitzung verteilen sich auf dem kaffeedurchtränkten Boden. Nur einer ist schon wach. Völlig entgegen seiner Gewohnheit sitzt er bereits am Schreibtisch und hämmert die Befehle für die Task Force Brüssel in den Rechner. Die Alpträume der letzten Nacht haben ihm den Schlaf geraubt. Er träumte von BSPR-Sitzungen. Er träumte von unwürdigen Trauerspielen.

Von Bourgeoisie-Brunner wurde er stets nur pro forma zum Schein-Widerstand ermuntert und dann hinterhältig abgebügelt, immer wieder aufs Neue von Cannabis-Carsten um seine Drogen betrogen. Und Reservisten-Ronny gab ihm stets mit der Totschlag-Keule „Kein Geld da“ den Rest. Florena-Florike rieb sich währenddessen die Hände. Und nicht einmal Junkieschwester Jule wußte seine Qualen zu lindern. So wurde er binnen weniger Monate zum defätistischen Reformisten-Rolf erniedrigt. Doch jetzt ist er wieder da: Rolf von den Barrikaden, der Rächer der Exmatrikulierten, der Beschützer von Erstis und studierenden Müttern.



Rolf von den Barrikaden und seine größte Freude...

In bester Harry-Potter-Manier rückt er seinen revolutionären Schlapphut zurecht und murmelt beim Lesen der eMails seine universelle Beschwörungsformel „Verdammte Tat!“ vor sich hin. Er weiß, ohne diesen Zauberspruch ist er verloren. Auf ihn kommt es an und auf ihn kann er sich verlassen. (Das war schon in seiner Kindheit in der Eifel so, wo sie heute noch Ketzer verbrennen!) In dreieinhalb Stunden müssen an den Busteigen 1¼, 2½ und p die Busse der notorisch unökologischen Streik-Tours GmbH stehen. Und er wird es schaffen! Er wird sie motivieren und antreiben, anflehen und beschwören, die Busfahrer und Studenten, die Mittelbau-Dozenten und den Hausmeister. Pünktlich um elf Uhr dreißig wird sie dann beginnen, die Revolution im universitären Sandkasten. Denn er ist Rolf von den Barrikaden, und er ist wieder da!

Flugzeuge

[Boris T. Kaiser & Alexander K. Girtsios]

Wenn Rudolf auf die Piste geht, die Pilati an seinem Würstchen dreht. Sie treiben's dann beide im Pool, denn Scharping ist schließlich nicht schwul; (und das ist auch gut so).

Die Presse ist davon sehr angetan, von der Partei wird er deswegen angefahren. Wenn Rudi die Badehose anschwillt, hat die Gala das immer im Bild.

Auf Mallorca hat er sein Liebesnest, da gibt er der Gräfin den Rest. Man sieht ihn auf Fotos wie sonst Gina Wild, worauf er meist nach Mazedonien eilt.

Acht Stunden dauerte seine Liaison, das brachte den Steuerzahler aus der Fassung. 400.000 DM kostete dieses Vergnügen, soviel zu billigen Mallorca Flügen.

Sex und Liebe ist es was Rudolf braucht, denn er hat Flugzeuge im Bauch. Wenn Rudolf Scharping feiert in seine Hochzeit rein, bringt Pur die Menge zum spei'n.

Auch die Bundeswehr reagiert verschupft, weil der Minister in der Krise auf die Gräfin hupft. Die Nato sammelt die Waffen ein, und Rudi hält seine in die Kristina rein.

Die UCK ist davon ganz entzückt, und spendet ihre Waffen wie verrückt. Die Nato gesteht keine Schuld ein, der Serbe wirft trotzdem den ersten Stein.

Der Tommy hält den Kopf hinein, da hilft auch kein flehen und schrei'n. Es war eigentlich nur ein Lausbubenstreich, doch britische Köpfe sind einfach zu weich.

Nichts dagegen wenn einer vor Moskau erfriert, doch dieser Soldat hat ganz England blamiert. Er wurde von einem Buben erschlagen, da gibt es nicht viel zu hinterfragen.

Auf seinen Reisen hat Rudolf die Taktik angepriesen, vom Bundestag wurde er dafür zurechtgewiesen. Denn all diese Pläne sind eigentlich geheim, doch „Big Rudi“ singt wie Matthias Reim.

Scharping ist nicht der einzige mit Liebesflügen, Merz und Glos tun sich auch gern vergnügen. Doch Rudi hat ihre Maschine entführt, Merz warnt: Wenn der meinen Dildo anrührt.

Ähnlich empört ist der feine Herr Glos, dabei hat er immer ein Brett in der Hos'. Die Merkel ist sauer weil der Scharping an der Pilati rumwerkelt, dabei hätte sie gerne das er mit ihr rumferkelt.

Und auch die Genossen hauen jetzt auf die Kacke, Clement sagt offen der Typ hat ne' Macke. Der Bodewig ist auch schon geladen, "Ich kann den Typ nicht mehr ertragen".

Doch Rudolf der Eber hat nicht nur gelogen, er hat ihn in die Affäre mit rein gezogen. Scharping ist der 8. Minister, wir sagen Tschüss und Asta la Vista.



im Bauch

Die Sache mit dem Stoiber

[Nick Williams]

Ist Stoiber Demokrat?

Dies mag ja in der CSU anders sein, aber in einer demokratischen Partei ist es eigentlich üblich, dass jemand in ein Amt oder eine Funktion gewählt wird. Stoiber dürfte in dieser Hinsicht eher den Begriff „K-Fragenfrühstück“ prägen. Wo andere Parteien demokratische Wahlen abhalten, werden bei der Union im Allgemeinen und bei Stoiber im Besonderen lieber stille Hinterzimmerabsprachen getroffen. Plebiszite lehnt er jedenfalls ab, aber nur, so lange sie ihm nicht nutzen. So plädierte er in der ZEIT einmal dafür, dass über einen EU-Grundlagenvertrag vom Volk abgestimmt werden müsse. Im selben Interview mit der ZEIT forderte Stoiber ebenfalls, Ländern mit Regierungsbeteiligung der PDS sollte man die Bundeszuschüsse kürzen. Wie sich das mit demokratischen Grundsätzen vertragen würde, sagte er nicht.

Ist Stoiber wirtschaftspolitisch wirklich so kompetent?

Während er den wirtschaftlichen Aufschwung der Region um München herum zwar als seinen Erfolg verkauft, zeigt ein Blick nach Oberbayern und Nordfranken andere Tatsachen: Die Entwicklung dieser Regionen und deren negatives Wirtschaftswachstum, sowie die rapide ansteigende Arbeitslosigkeit wird von führenden Wirtschaftsforschungsinstituten in etwa den „reicheren“ Gegenden Mecklenburg-Vorpommerns gleichgestellt! (Siehe ARD-Monitor vom 17. 1. 2002)

Ist Stoiber sachlich?

Zum Thema Marihuanakonsum bei Jugendlichen sagte er einmal: „Wir können nicht länger den Tod Tausender Jugendlicher einfach so hinnehmen!“ - No comment.

Ist Stoiber populistisch?

Es ist interessant, wie entscheidend Stoiber, aber auch die Union ihr Verhalten zum Thema APO änderten: Wer erinnert sich nicht an die rassistische Unterschriftenaktion zum Doppelpass? Das war kein Populismus mehr, das war schon eher Volksverhetzung!

Ist Stoiber korrupt?

Waffenhändler Schreiber appellierte in einem Schreiben an Stoiber aus dem Jahr 1997 an die „vielen schönen Stunden, die wir gemeinsam mit F. J. Strauß in München, Südf frankreich und Kreuth verbracht haben.“ (Zitiert aus SÜDDEUTSCHE ZEITUNG) Stoiber machte früher auch gerne Urlaub bei den Holzern in Monaco, gemeinsam mit Strauß. Stoiber behauptet heute, Letzterer habe ihm und seiner Familie diesen Urlaub aufgenötigt. Mal angenommen, dass sei die Wahrheit, und F. J. Strauß konnte ihn zum Urlaub bei dem später im Rahmen der Leuna-Affäre verhafteten Holzer zwingen, wieso setzte Stoiber diese Urlaube auch nach dem Tod von Strauß fort? Wurde er post mortem von Strauss ebenfalls gezwungen, sich von Holzer eine Wohnung in München vermitteln zu lassen? Noch vor kurzem wurde Stoiber mit Kohl beim Biertrinken beobachtet. Aber vermutlich ist es nur ein Zufall, dass sich Stoiber regelmäßig mit Menschen grossen Namens wie Kohl, Holzer, Schreiber und Flick abgibt, die im Wesentlichen eines gemeinsam haben: Sie stehen oder standen fast ohne Ausnahme unter Korruptionsverdacht.

Ist Stoiber rechtsradikal?

Wie bereits erwähnt, er sprach von der gefährlichen „Durchrassung“ und Durchmischung unserer Gesellschaft. An den österreichischen Kanzler Schüssel gab er eine ausdrückliche Koalitionsempfehlung für die FPÖ unter dem rechtsreaktionären Populisten Haider. Mit der FPÖ-Aussenministerin traf er sich bereits zu einem Gespräch. Andere CSU-Mitglieder führten bereits gemeinsam mit Haider Veranstaltungen vor ehemaligen SS-Kameraden durch. Stoiber hat dies den uns vorliegenden Informationen zufolge bislang weder dementiert noch verurteilt. Ebenfalls ein CSU-Mitglied (E. Riedl, Ex-MdB) forderte einmal, Münchens Süden müsse endlich wieder „asylanten-frei“ werden. Die Tatsache, dass Stoiber im Gebirgsjägeranzug der Zugang zum Bundesrat verweigert wurde, dürfte vielleicht auch dem Einen oder Anderen noch in Erinnerung sein. (Verschiedene Quellen, u. a.: DIE ZEIT, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG)

Sicherlich ließe sich noch einiges mehr gegen Stoiber anführen. Hier geht es jedoch um messbare Dinge mit gesicherten Quellen aus dem bürgerlichen Funk & Blätterwald. Man muss zu dem Schluss kommen, dass dieser Mann eine Gefahr für die Demokratie und den bürgerlichen Rechtsstaat in der Bundesrepublik ist. Helft deswegen mit, dass Stoiber in die Geschichte eingeht. - Und zwar vor dem 22. September 2002!